

0070/

# MARGARETE (FAUST)



VON  
CH. GOUNOD.

VERLAG  
ED. BOITE  
& G. BOCK  
BERLIN.



# MARGARETE (FAUST).

OPER IN FÜNF AKTEN.

NACH GOETHE VON JULES BARBIER UND MICHEL CARRÉ.  
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON J. BEHR.

MUSIK VON  
CH. GOUNOD.



GEGR. 1838

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG EIGENTUM DER VERLEGER  
FÜR ALLE LÄNDER

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8

DEN BOHNEN GEGENÜBER ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

## PERSONEN.

FAUST.  
MEPHISTOPHELES.  
VALENTIN.  
BRANDER.  
MARGARETE.  
SIEBEL.  
MARTHE.

Studenten. Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen.  
Volk. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster.  
Dämonen. Engel.

---

Auf der Großherzogl. Hofbühne zu Darmstadt, überhaupt die erste, welche das geniale Werk Gounods in Deutschland mit entschiedenstem Erfolg einführte, ist es unter dem ursprünglichen Titel „Faust“ gegeben worden. Inzwischen ist von vielen kompetenten Stimmen die treffende Bemerkung gemacht worden, daß zur schärferen Sonderung von Goethes unsterblicher Dichtung der Gounodschen Oper, welche von der Goetheschen Idee vorzugsweise nur Gretchens Bild mit tief ergreifenden Farben schildert, dieser Name auch am besten den Titel leihen werde, womit die eigentliche Bedeutung der Idee der Oper viel richtiger, klarer und bestimmter charakterisiert werde. Seitens mehrerer der angesehensten Bühnen ist auch diese Anschauung, die Oper „Margarete“ oder nach Belieben auch „Gretchen“ zu nennen, bereits akzeptiert; diesershalb ist der Titel zweifach angegeben, und bleibt die zu treffende Wahl dem beliebigen Ermessen anheimgegeben.

# Erster Akt.

## Nr. 1. Introduction.

### Erste Szene.

Faust allein.

Fausts Studierzimmer.

(Es ist Nacht. — Faust an einem mit Folianten bedeckten Tische; die Lampe ist im Erlöschen; ein offenes Buch liegt vor ihm.)

## Nr. 2. Szene und Chor.

Faust.

Nichts!! . . .

Umsonst befrage ich der lichten Sterne Chor,  
Dem Sinn ist stumm das Weltenall,  
Und keine Stimme flüstert in mein Ohr  
Des Trostes sanften Schall!  
Schmachtend träum' ich wie zuvor,  
Irdische Pein verhüllt den Glanz  
Der Wahrheit dir, o armer Tor!  
Nichts sieht das Aug',  
Nichts weiß der Geist!

(Er schlägt das Buch zu und steht auf. Der Morgen beginnt zu grauen. Faust öffnet das Fenster.)

Der Morgen naht, des Lichtes Macht  
Verdrängt die Nacht.

(In Verzweiflung.)

Ein neuer Tag erscheint!  
O Tod, wann nahest du,  
Zu stillen meinen Drang?  
Wohlan, mit dir, o Tod,  
Vereint mich dieser Labetrunk!

(Er nimmt ein Fläschchen vom Tische.)

O Tag, dir gilt mein letzter Gruß!  
Ich näh're mich voll Mut  
Getrost dem Pilgerziele,  
Verschwunden sei die letzte Klag',  
Ich trotze kühn des Schicksals Spiele!

(Gießt den Inhalt des Fläschchens in eine Kristallschale; als er im Begriff ist, diese an den Mund zu führen, ertönt hinter der Szene ein Chor junger Mädchen.)

### Chor.

Ah! Schlummernde Mägdelein,  
Auf, auf, erwacht!  
Sonnenschein so warm herein  
Ins Stübchen lacht,  
Vöglein im bunten Kleid  
Singet sein Lied,  
Lichtstrahl an Lichtstrahl reih't,  
Dämm'ung entflieht,  
Silberne Quelle  
Fließt auf grüner Flur,  
Blume der Knosp' entsprießt  
Und Lieb' der Natur!

### Faust.

Eitle Klänge der ird'schen Lust,  
Eilet, eilet hinweg! Enteilt!

O Becher, den Freude  
Einst füllte zum Rand,  
Was bebst du heute  
In meiner Hand?

(Führt wieder die Schale an den Mund.)

### **Chor der Landleute**

(hinter der Szene).

Frisch auf, ins Feld, die Erde lacht,  
Die Lerche singt, der Tag erwacht;  
Sei uns gegrüßet, Morgenrot!  
Die Sonne glänzt auf Wald und Au',  
Und Blum' und Gras trinkt Morgentau.

(Doppelchor.)

Gelobt sei Gott!

(Faust sinkt in seinen Stuhl.)

### **Nr. 3. Rezitativ.**

#### **Faust.**

Doch dieser Gott, was vermag er für mein Glück?  
Gibt er mir Glauben, Lieb' und Jugend je zurück?  
Verflucht seist du auf ewig, eitles Menschenherz,  
Verflucht die Kette, das ird'sche Band,  
Das Erdenglück, der Erdenschmerz!  
Verflucht, was uns mit Trug umspannt,  
Des Himmels Macht, der Seele Trieb,  
Verflucht sei Glück, sei Ruhm und Macht!  
Der Hoffnung Fluch und Fluch der Lieb',  
Fluch dir, Geduld!  
Satan, herbei Herbei zu mir!

(Mephistopheles erscheint.)

## Zweite Szene.

Faust und Mephistopheles.

### Nr. 4. Duett.

**Mephistopheles.**

Wer ruft? — Gefall' ich Euch nicht?  
Was starrt Ihr so in mein Gesicht?  
Den Degen zur Seit',  
Die Feder am Hut,  
Und die Tasche voll Gold,  
Ja, keck und voller Mut,  
Und angetan  
Wie ein echter Edelmann!  
Wohlan, so sprich! Was willst du von mir?  
Nur keck, rede! Was fehlet dir?

**Faust.**

Geh'!

**Mephisto.**

Meinen Dienst ich dir gelobe.

**Faust.**

Vergebens!

**Mephisto.**

Stell' ihn doch auf die Probe!

**Faust.**

Hinweg!

**Mephisto.**

Ei! das ist ein art'ger Lohn!  
Hast du den Teufel nur genannt  
Zum Zeitvertreib und sprichst ihm Hohn,  
Weil er, gnäd'ger Herr, dich fand?

**Faust.**

Was vermagst du für mich?

**Mephisto.**

Alles! Alles!

Doch sag' mir zuvor, was wünschest du?  
Ist Gold dein Begehrt?

**Faust.**

Was soll mir Gold, was sollen mir Schätze?

**Mephisto.**

Gut, ich sehe, wo der Schuh dich drückt:  
Dich lockt des Ruhmes Glanz!

**Faust.**

Weit gefehlt!

**Mephisto.**

Die Gewalt?

**Faust.**

Nein!

Ein Wunsch mich beseelt,  
Der alles vereint.  
So höre: die Jugend!  
O gib junges Blut,  
Gib Wonne und Glück,  
O gib neuen Mut  
Und Kraft mir zurück!  
O gib süße Lieb',  
Süß-Mägdeleins Kuß,  
Und wonniger Trieb  
Vereint uns zur Lust!

Warm Herz, frohen Sinn  
Gib neu mir zurück,  
O gib den Gewinn  
Der Liebe: das Glück!

**Mephisto.**

Wohlan, es sei!  
Ich vermag deinen Wunsch zu erfüllen.

**Faust.**

Doch was biet' ich dagegen dir?

**Mephisto.**

Soviel als nichts!  
Hienieden gehorch' ich dir,  
Aber dort — gehörs't du mir!

**Faust.**

Dort?

**Mephisto.**

Ja, dort. —

(Er bietet ihm ein Schriftstück.)

Nun denn, schreibe!

Du bebst? Hab' Vertrauen!  
Deiner harrt schon die schönste Maid!  
Sieh die Jugend dir winken,  
Wag' es, sie anzuschau'n!  
(Auf Mephistos Wink öffnet sich der Hintergrund; man  
sieht Margarete am Spinnrade.)

**Faust.**

Ha, welch Wunder!

**Mephisto.**

Wohlan! — unterschreibe!

**Faust.**

Gib!

(Er unterschreibt.)

**Mephisto.**

Endlich denn!

(Reicht Faust die Schale.)

Von nun an soll, o Faust,  
Aus dieses Bechers Schaum  
Ein neues Leben dir erblühen,  
Und junges Blut strömt rein und voll  
In deine Brust;  
Gift, Schmerz und Tod sei Traum!

**Faust**

(ergreift die Schale).

Ich trinke!

Dein Wohl, du reizendes Götterbild!

(Faust leert die Schale und verwandelt sich in einen eleganten  
Junker. Die Erscheinung verschwindet.)

**Mephisto.**

Komm!

**Faust.**

Werd' ich sie wiederseh'n?

**Mephisto.**

Ohn' Zweifel.

**Faust.**

Wann?

**Mephisto.**

Noch heute!

**Faust.**

Wohlan!

**Mephisto.**

Ins Weite!

**Beide.**

Wohlan denn!

**Faust.**

Ich fühl' junges Blut,  
Lust, Wonne und Glück,  
Ich fühl' neuen Mut,  
Und Kraft kehrt zurück!  
Ich fühl' süße Lieb',  
Süß-Mägdleins Kuß,  
Und wonniger Trieb  
Vereint uns zur Lust!  
Warm Herz, froher Sinn  
Kehrt neu mir zurück,  
Ich fühl' den Gewinn  
Der Liebe: das Glück!

**Mephisto.**

Dir winkt süße Lieb',  
Dir winket der Mägdlein Kuß,  
Und wonniger Trieb  
Vereint uns zur Lust;  
Warm Herz, froher Sinn  
Kehrt neu dir zurück;  
Dein ist der Gewinn  
Der Liebe: das Glück!

---

## Zweiter Akt.

Vor einem Stadttor. Zur Linken eine Herberge mit dem Schilde  
„Zum Gott Bacchus“.

### Erste Szene.

Brander. Junge Mädchen, Matronen, Bürger,  
Studenten, Soldaten.

Nr. 5. Allgemeiner Chor. (Kirmeß.)

#### Studenten.

Wein und Bier  
Und Bier und Wein  
Munden mir,  
Drum schenkt ein!  
Seinen Becher  
Zug um Zug  
Leert der Zecher  
Wie im Flug!

#### Brander.

Alles Nasse  
Trinkt er gern,  
Bleibt das Wasser  
Nur ihm fern,  
Und ihm winken  
Ruhm und Lieb',  
Wo's zu trinken  
Was gibt.

### **Studenten.**

Alles Nasse  
Trinkt er gern usw.  
(Stoßen an und trinken.)

### **Soldaten.**

Mädchen oder Festen  
Nehmen wir, gleichviel,  
Denn solch wilden Gästen  
Ist das leichte Spiel!  
Wer kühn es unternommen  
Als ein tapfrer Held,  
Wird sie sicher bekommen  
Und das Lösegeld!

### **Bürger.**

Sonntags und an Feiertagen,  
Da plaudr' ich gern von Krieg und Streit,  
Während sich die Völker weit  
Ihre Köpfe zerschlagen.  
Um Länder kämpft der Türk' und Ruß',  
Ich aber sitz' im weichen Grase  
Auf dem Hügel dort am Fluß,  
Trink aus vollem Glase!

(Bürger und Soldaten ziehen sich in den Hintergrund zurück.)

### **Junge Mädchen.**

Seht dort jene lust'gen Knaben  
Nah'n mit kühnem Schritt,  
Müßt euch nicht zu strenge haben,  
Wollen auch gern mit.

(Gehen nach rechts in den Hintergrund.)

### **Junge Studenten.**

Nach den Mädchen laßt uns schauen  
Und erwählen sie,  
Doch den Blicken nicht vertrauen,  
Herzen stehlen sie!

### **Matronen**

(die jungen Mädchen und Studenten betrachtend).  
Seht, nach jenen eitlen Kindern  
Läuft der Männer Schwarm;  
Können wir sie doch nicht hindern,  
Daß sich Gott erbarm'!

### **Junge Mädchen.**

Ihr wollt gefallen,  
Benehmt euch fein,  
Und eure Krallen,  
Zieht sie nur ein!  
Runzelt man die Stirne  
Und wird man rot,  
Kommen hübsche Jungen,  
Nimmt man doch sie an.  
Ja, ein wenig glauben  
Muß man dem Galan!

### **Matronen.**

Sie woll'n gefallen,  
O, wir sehn's ein;  
Ja, sie sind fein,  
Das sehn wir ein!  
Kräuselt nur die Stirne,  
Seid verschämt und rot,  
Nahen euch die Jungen  
Nehmt ihr doch sie an.

Seht die scheuen Tauben,  
Kirret der Galan!  
Ob sie, ihm zu glauben,  
Wohl auch recht getan?

**Bürger.**

Wohlan! schenkt ein!  
Wie schmeckt so fein  
Der edle Wein!  
Mein Weib mag zürnen,  
Das soll den Spaß mir nicht rauben.  
Wohlan, schenkt ein,  
Süß schmeckt der Wein!  
Herr Nachbar, schenkt ein  
Ein Glas Wein!  
Mir soll gefallen  
Ein Gläschen Wein!

**Junge Studenten.**

Wir wollen Vasallen  
Der Schönheit sein,  
Wir wollen gefallen  
Und lieben allein!  
Zieret sich die Dirne,  
Hat es keine Not!  
Kommen wir gesprungen,  
Nimmt sie doch uns an.  
Süße holde Tauben,  
Euch beten wir an!

**Studenten**

(im Wirtshaus).

Hoch leb' der Wein!  
Er lebe hoch, der Wein  
Wein und Bier,

Bier und Wein  
Was sich findet, schenkt ein!  
Seinen Becher  
Zug um Zug  
Leert der Zecher  
Wie im Flug!  
Alles Nasse  
Trinkt er gern,  
Bleibt das Wasser  
Nur ihm fern,  
Und ihm winken  
Ruhm und Lieb',  
Wo's zu trinken  
Was gibt.

**Soldaten.**

Krieger vor allen  
Mädchen gefallen,  
Krieger vor allen,  
Die mutig und fein,  
Sie nur, sie gefallen  
Und ihr Liebeswallen  
Stets den Mägdelein!  
Nehmt die schmucken Dirnen,  
Uns schreckt nicht ihr Zürnen,  
Sturm heißt das Gebot;  
Bis wir sie bezwungen,  
Bis der Sieg errungen  
Und das Werk getan,  
Stimme frohe Weisen,  
Unsre Tat zu preisen,  
Lied und Trommel an!  
Wir, nur wir gefallen  
Stets den Mägdelein!

(Alle Chöre nach verschiedenen Richtungen ab.)

## Zweite Szene.

Valentin. Brander. Siebel. Studentenchor.

### Nr. 6. Szene und Rezitativ.

#### Valentin

(tritt auf, eine silberne Medaille in der Hand).

O heiliges Sinnbild,  
Das mein Gretchen mir gab,  
Den Tod stets abzulenken,  
Auf meinem Herzen ruh',  
Schmerz und Unheil wend' ab.

(Hängt die Medaille um den Hals und geht nach der Schenke zu.)

#### Brander.

Seht, da ist Valentin,  
Schon zur Reise bereit.

#### Valentin.

Ein letzter Trunk, Kamrad,  
Und dann ins Feld gerückt!

#### Brander.

Was fehlt dir? Welcher Gram,  
O sprich, bedrückt dein Herz?

#### Valentin.

So wie ihr, scheid' von der Heimat  
Ich voll Schmerz.  
Ich lasse Margarete,  
Sie bleibt hier ohne Schutz,  
Die Mutter wacht nicht mehr!

#### Siebel.

Ich biete allem Trutz.  
Daß schützet sie mein Arm,  
Gelob' ich dir!

**Valentin.**

Hab' Dank!

**Siebel.**

Vertraue fest auf mich!

**Chor.**

Wir auch beschützen sie!

**Einlage: Valentins Gebet von Gounod.**

**Valentin.**

Da ich nun verlassen soll  
Mein geliebtes Heimatland,  
Sei, Herr des Himmels, inbrunstvoll  
Mein Flehen zu dir gewandt:  
Schütze die Schwester mir,  
Herrgott, so bete ich zu dir!

Gram und Sorgen, sie mögen entfliehen,  
Voll Mut will ich dem Feinde entgegenziehn!  
Wo die Schlacht wild und heiß, wo furchtbar die Gefahr,  
Biet' ich dem Feinde mutvoll mich dar.  
Und ruft mich Gott zu Himmelshöhen,  
Will schützend ich auf dich herniedersehn,  
O Margarete!

Da ich nun verlassen soll  
Mein geliebtes Heimatland,  
Sei, Herr des Himmels, inbrunstvoll  
Mein Flehen zu dir gewandt:  
O Herr des Himmels, hör' mein Flehn,  
In deinem Schutz laß Margarete stehn!

---

**Brander.**

Ihr Freunde, kommt! Laßt unmännliche Tränen,  
Scheucht mit dem edlen Wein eitles Sehnen!

Stoßt an! stoßt an! und trinkt und singt,  
Zum Abschied singt ein fröhlich Lied!

**Chor.**

Stoßt an! stoßt an! usw.

**Brander.**

'ne Ratt', furchtsam gar und feige,  
Die sich stets verkroch,  
Die saß, zehrend jede Neige,  
In dem Kellerloch!  
'ne Katz —

**Dritte Szene.**

Die Vorigen. Mephistopheles.

**Mephisto.**

Verzeiht!

**Brander.**

He?

**Mephisto.**

Will's den Herren nicht bequemen,  
In ihren Kreis mich aufzunehmen?  
Singt, Freund, und wenn mit Eurem Lied Ihr fertig seid,  
Dann bin auch ich etwas zu singen gerne bereit.

**Brander.**

Laß nur hören dein Lied,  
Wir wissen es zu schätzen.

**Mephisto.**

Ich will mein bestes tun,  
Die Herren zu ergötzen!

**Nr. 7. Rondo vom goldenen Kalb.**

**Mephisto.**

Ja, das Gold regiert die Welt,  
Und sie senden  
Weihrauchspenden  
Der Macht, die sie gefesselt hält.  
Hört die güldnen Taler klingen;  
Auf des Götzen Weltaltar  
Bringt ein Fürst selbst Opfer dar,  
Und im tollen Reigen schwingen  
Sich herbei die Völker all',  
Satan selbst führt an den Ball!

**Chor.**

Satan selbst führt an den Ball!

**Mephisto.**

Vor dem Gold liegt die Welt im Staub.  
Sie baut Throne,  
Gott zum Hohne,  
Ihm hinauf ins Ätherblau!  
Mammon schürzt die goldnen Schlingen,  
Und der Krieg, die Angst und Not,  
Fluch, Verheerung, Sünd' und Tod  
Mit der Menschheit rastlos ringen.  
Hell erglänzt der Höll' Metall,  
Satan selbst führt an den Ball!

**Chor.**

Satan selbst führt an den Ball!

**Nr. 8. Schwerter-Szene und Choral.**

**Chor.**

Wir danken für dein Lied!

**Valentin.**

Ein kurioser Geselle!

**Brander.**

Behagt Euch ein Glas Wein,  
So stoßet an mit mir!

**Mephisto**

(ein Glas nehmend).

Herzlich gern!

(Branders Hand fassend.)

Doch was erblick' ich hier?  
Seht Ihr wohl diese Linie?

**Brander.**

Und nun?

**Mephisto.**

Laßt Euch prophezeien:  
Der nächste Festungsturm  
Bringt Euch sicher den Tod!

**Siebel.**

So seid ein Zaubrer Ihr?

**Mephisto**

(Siebels Hand fassend).

So weit als nötig ist,  
Zu sehn in deiner Hand,  
Daß fortan jede Blume,  
Die du berühren wirst,  
Verwelkt im Augenblick.

**Siebel.**

Wie?

**Mephisto.**

Kein Sträußlein mehr bringst du Margareten.

**Valentin.**

O sprich, woher kennst du sie denn?

**Mephisto.**

Ruhig Blut, mein Tapfrer!  
Denn Euer Tod, mein Freund,  
Ist auch nicht allzu ferne.

(Er entreißt Brander das Glas.)

Auf euer Wohl!  
Pfuil Was ist das für ein Zeug!  
'nen bessern Wein biet' ich euch an  
Aus meinem Keller.

(Er steigt auf eine Bank und schlägt an ein Faß, worauf ein  
Bacchus, der der Kneipe als Schild dient.)

Holla! Bacchus, schenk' ein vom besten!  
Kommt alle heran!  
Ein jeder wähle jetzt, was ihm beliebt.  
Die Schöne hoch, die ihr so väterlich  
Zu schützen verspricht, hoch Margarete!

**Valentin**

(entreißt Mephisto das Glas, der verschüttete Wein brennt in  
Flammen).

Genug! Den angetanen Schimpf  
Zahlst du mir mit dem Leben!

**Brander.**

Holla!

**Chor.**

Holla!

(Valentin, Siebel und die Studenten ziehen den Degen gegen  
Mephisto.)

**Mephisto**

(lachend).

Ei, unverzagt!

Warum stoßt ihr nicht zu?

(Er zieht mit seinem Degen einen Kreis um sich.)

**Valentin.**

Mein Schwert, o welch Grauen,

Scheint in die Luft zu hauen!

(Alle dringen auf Mephisto ein und werden von einer unsichtbaren Macht zurückgehalten. Valentins Schwert zerbricht.)

**Siebel. Valentin. Brander. Chor.**

Ha, wir müssen der Hölle Trug erliegen,

Unser Schwert kann ob Zauberspuk nicht siegen!

(Alle fassen die Schwerter an den Klingen und halten sie Mephisto in Kreuzesform entgegen.)

**Valentin.**

Doch, der du selbst das Eisen brichst, erzittere,

Daß deine Macht dies-Kreuz in nichts zersplittre!

(Mephisto weicht zurück.)

**Chor.**

Doch, der du selbst das Eisen usw.

(Alle außer Mephisto ab.)

**Vierte Szene.**

Mephistopheles. Faust.

**Mephisto**

(sein Schwert einsteckend).

Auf fröhlich Wiedersehn,

Meine Herr'n, und gar bald!

**Faust.**

Sprich, was gibt's?

**Mephisto.**

Nichts!

Auf, ans Werk! jetzt sogleich!  
Sagt mir, Herr Doktor, nun,  
Womit soll ich beginnen?

**Faust.**

Wo birgst du das liebliche Kind,  
Das du jüngst mir gezeigt?  
Es darf mir nicht entrinnen.

**Mephisto.**

O nein! Doch schwer wird's halten,  
Ihre Unschuld zu gewinnen,  
Da selbst der Himmel sie bewacht.

**Faust.**

Was tut's? Ich will!  
Auf, führe mich zu ihr,  
Oder ich scheide von dir!

**Mephisto.**

Nun, so sei's!  
Allzusehr halt' ich an meiner neuen Pflicht,  
Drum walte zwischen uns auch ein Zweifel länger nicht.  
Wartet hier!  
Bei dieser frohen Töne Klang  
Das schöne Kind erscheint  
Und stillt des Herzens Drang.

## Fünfte Szene.

Die Vorigen. Studenten, junge Mädchen, Matronen,  
Bürger. Dann Siebel und Margarete.

### Nr. 9. Walzer und Chor.

(Studenten und Mädchen beginnen den Tanz, Bürger folgen.)

#### Chor.

Leichte Wölkchen sich erheben,  
Von Zephyrs Hauch bewegt,  
Und der Staub fliegt leicht erregt.  
Wo im Tanz die Paare schweben,  
Auf der Freude frohen Schwingen  
Weithin hört den Walzer klingen.

#### Mephisto

(zu Faust).

Sieh die schönen Gestalten!  
Willst du nicht der Schönsten unter ihnen  
Anbieten deinen Arm?

#### Faust.

Laß die Scherze, die Spötterei'n;  
Sie, nur sie bringt Heil meinem Herzen!

#### Siebel.

Ich muß an diesem Ort bald sehen Margareten!

#### Einige junge Mädchen

(nähern sich Siebel).

Du hast uns heut' noch nicht zum Tanz geladen!

#### Siebel.

Nein, nein! Ich tanze heut' nicht!

**Chor.**

Leichte Wölkchen sich erheben usw.

(Margarete tritt auf.)

**Faust.**

O welch Glück! Sie ist es!

**Mephisto.**

Nun wohl, so sprich zu ihr!

**Siebel.**

Margarete!

**Mephisto**

(stellt sich vor Siebel und vertritt ihm den Weg).

Was gibt's?

**Siebel.**

Verwünschter Kerl! auch noch da!

**Mephisto.**

Ja, wirklich, mein Freund! Ihr auch da?

(Lachend.)

Haha! Wahrhaftig, guter Freund, auch Ihr seid da!

**Faust**

(Margarete ansprechend).

Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,

Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?

**Margarete.**

Nein, mein Herr, denn ich bin weder Fräulein noch  
schön,

Darum bitt' ich, o laßt mich, kann unbegleitet nach  
Hause gehn.

(Sie geht an Faust vorüber und entfernt sich.)

**Faust.**

Auf mein Wort, sie ist reizend  
Und schön zum Entzücken!  
O himmlische Maid, dich lieb' icht!

**Siebel.**

Sie ist verschwunden!

**Mephisto**

(zu Faust).

Wie ging's?

**Faust.**

Weh mir! man stieß mich zurück!

**Mephisto**

(lachend).

Wohlan! so meng' ich mich drein,  
Und bald ist Margarete dein!

(Mephisto und Faust ab.)

**Erste Gruppe junger Mädchen.**

Sprecht, was gibt's?

**Zweite Gruppe.**

Es war Gretelein, die von dem Junker  
Nicht wollte begleitet sein.

**Chor.**

Tanzet, walzet, tanzet nur zu!  
Leichte Wölkchen sich erheben usw.

Seht, wie schnell sie sich drehen,  
Im weiten Raum  
Sie atmen kaum!  
Gewänder leicht wehen,  
Welch Glück, welche Wonne  
Erregt die Brust!  
Nichts unter der Sonne  
Gleicht dieser Lust!

---

## Dritter Akt.

Garten bei Margarete. Im Hintergrund eine Mauer mit Pforte.  
Links ein Boskett. Rechts ein Pavillon, dessen Fenster dem  
Publikum gegenüberliegen. Bäume und Strauchwerk.

### Nr. 10. Intermezzo und Lied.

#### Erste Szene.

Siebel kommt durch die Pforte und bleibt beim Pavillon neben  
einem Rosen- und Fliederbusch stehen.

#### Siebel.

Blümlein traut, sprecht für mich  
Recht inniglich!  
Liebesgruß zu ihr traget,  
„Bist so schön“, schmeichelnd saget,  
„Daß sein Herz Tag und Nacht  
Für dich nur wacht.“  
Blümlein traut, sprecht für mich  
Recht inniglich!  
Hauchet leis' ihr entgegen:  
„Holde, laß dich bewegen“,  
Blümlein traut, sagt für mich:  
„Er liebt nur dich.“

(Pflückt eine Blume.)

Verwelkt!

Dieser Zaubrer — Gott verdammt' ihn,  
(Wirft sie mit Verdruß fort.)

Bracht' Unglück mir!

(Pflückt eine andere, die auch welkt.)

Die Blume, die ich pflücke hier,

Sie welkt schon hin.

Geweihtes Wasser soll die Hand mir netzen!

Zu beten hier allabendlich,

Ist Margaretens Brauch.

(Taucht seine Hand in den Weihwasser-Napf, der am Pavillon  
angebracht ist.)

Nun laß sehen, verwelkt sie? Nein!

Satan, ich spotte dein!

Blümlein traut, sprecht für mich

So inniglich!

Was mein Mund ihr verschweiget,

Eure Nähe ihr zeigt;

Rote Ros', Veilchen blau,

Mein Herz vertrau'!

Blümlein traut, sprecht für mich

Recht inniglich!

Was ich hoff', duftend saget,

Wenn errötend sie fraget,

Wer euch bracht', Blümlein, wißt —

Leis' dann sie küßt!

(Eilt in den Hintergrund des Gartens.)

## Zweite Szene.

Faust. Mephistopheles. Siebel.

(Faust und Mephisto kommen durch die Pforte.)

### Nr. II. Szene und Rezitativ.

Faust.

Hier herein?

Mephisto.

Folget mir!

**Faust.**

Was erspäht hier dein Blick?

**Mephisto.**

Siebel schleicht dort allein!

**Faust.**

Ist's wahr?

**Mephisto.**

Still! — Er ist da.

(Beide ziehen sich zurück.)

**Siebel**

(kommt mit einem Strauß in der Hand wieder nach vorn).  
Einen schönern Strauß man nimmer sah!

**Mephisto**

(beiseite).

Vortrefflich!

**Siebel.**

O Freude! ich werde morgen ihr

Die ganze Sach' erzählen.

Wird dann ihr Blick mich fragen:

Wen willst du erwählen?

Ein heißer Kuß soll ihr alles sagen!

(Hängt den Strauß an die Tür des Pavillons, dann ab.)

**Mephisto**

(beiseite).

Verführer!

### Dritte Szene.

Mephistopheles. Faust.

**Mephisto.**

Erwartet mich hier, ich muß gehn.

Statt der Blumen werd' ich Euch eine Gabe bringen,

So prächtig wie keine sie gesehn!

Blitzend Gestein soll ihr Herz bezwingen  
Und alles Euch nach Wunsch gelingen.

**Faust.**

Lasse mich!

**Mephisto.**

Ja, sogleich

Bin ich zurück bei Euch!

(Ab durch die Pforte.)

**Faust.**

Welch unbekannter Zauber faßt mich an?  
Ich fühl's, die Liebe ist kein leerer Wahn!  
O Margarete, dir zu Füßen lieg' ich hier!

## Vierte Szene.

Faust allein.

### Nr. 12. Kavatine.

**Faust.**

Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte,  
Von banger Lust erfüllt, ich dich betrete,  
Asyl der frommen Einfachheit und der keuschen Unschuld!  
O, welche Pracht in dieser Einfachheit,  
Welch Geist der Ordnung und Zufriedenheit!  
O Natur, hier fandest du das Kind,  
Die Jahre schwanden,  
Ein reizendes Götterbild  
Ist leicht erstanden;  
In diesem stillen Hause  
Hier schufst du so viel Anmut,  
Hier war's — ja, hier mit frohem, leichtem Leben  
Ihr junges Herz fülltest du aus:  
Gegrüßt sei mir usw.

## Fünfte Szene.

Mephistopheles. Faust.

### Nr. 13. Szene.

**Mephisto**

(mit einem Kästchen unterm Arm).

Von dannen, sie naht!

Wenn das Bukett verdränget diesen Schmuck,  
Ist's vorbei mit allem Zauberspuk!

**Faust.**

Hinweg! Denn nie will ich sie wiedersehn!

**Mephisto.**

Wie, Ihr zaudert jetzt?

An der Schwelle der Tür

Sieht stehen sie den Schmuck.

Jetzt kommt und laßt uns gehn!

(Setzt das Kästchen an die Türe des Pavillons. Beide ab.)

## Sechste Szene.

Margarete allein.

### Nr. 14. Rezitativ.

**Margarete**

(erscheint in der Pforte und kommt sinnend in den Vordergrund).

Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüß',

Wer heut' der Herr gewesen ist. —

(Setzt sich ins Boskett an ihr Spinnrad, spinnt und singt:)

### Nr. 14a. Lied vom König von Thule.

Es war ein König in Thule

Getreu bis in das Grab,

Dem sterbend seine Buhle

Einen goldnen Becher gab.

(Sich unterbrechend.)

Er hat ein edles Wesen, so schien es mir sogleich.

(Sie singt wieder.)

Es ging ihm nichts darüber,  
Er leert' ihn jeden Schmaus;  
Die Augen gingen ihm über,  
So oft er trank daraus.

Und als er kam zum Sterben,  
Zählt' er seine Städt' im Reich,  
Gönnt alles seinen Erben,  
Den Becher nicht zugleich.

(Sich unterbrechend.)

Ich wußte nichts zu sagen; erröten fühl' ich mich.

(Sie singt wieder.)

Er sah ihn stürzen, trinken  
Und sinken tief ins Meer!  
Die Augen täten ihm sinken,  
Trank nie einen Tropfen mehr! —

(Sie steht auf.)

Nur große Herr'n, sie gehn  
So stolz einher, so huldvoll auch dabei.  
Doch nun davon nichts mehr! —  
O Valentin, hört Gott mein Flehen,  
Bald kehrst du heim! Bin ja hier so allein!  
(Geht zum Pavillon und sieht das Bukett an der Türe.)  
Einen Strauß!

(Sie nimmt ihn.)

Siebel kam, mich zu sehn.  
Ach, armer Freund! —

(Erblickt das Kästchen.)

Was seh' ich da?  
Wo kommt das reiche Kästchen her?  
Ich wag' heran mich kaum!  
Doch vielleicht, — dabei der Schlüssel lag;

Soll ich es öffnen? Ha, ich bebel! Warum?

Tue ich deshalb doch keine Sünde!

(Öffnet das Kästchen und läßt den Strauß fallen.)

O Gott! welch reicher Schmuck!

Ist's ein lieblicher Traum, der mich täuscht, der mich  
belüget,

Und der mit seinem wunderbaren Glanz mich betrüget?

(Setzt das Kästchen auf einen Stuhl und kniet davor.)

Ach, ich wage es kaum,

Und trüge doch so gern

Hier diese Ohrgehänge!

(Sie nimmt die Ohrgehänge aus dem Kästchen.)

Ach, ein Spiegel liegt dabei,

Gleich darin sich zu sehen,

Recht bequem! Wie nun ihm länger widerstehen?

#### Nr. 14b. Juwelen-Arie.

(Schmückt sich mit den Ohrgehängen und blickt in den Spiegel.)

Ha, welch ein Glück, mich zu sehn,

Mich hier so prächtig und schön!

Spiegel klar, ich dich frage:

Bin ich's denn? Schnelle mir es sage!

Nein, nicht Gretchen, ich find',

Nein, ihr Bild nicht hier sich zeigt,

's ist ein stolzes Königskind,

Vor dem jeder sich beuget!

Ach, wär' er jetzt bei mir,

Säh' er so schön mich hier,

Kaum würd' er mich erkennen,

„Holdes Fräulein“ mich nennen!

(Legt das Halsband an.)

Wie so schön diese Pracht mich schmücket!

Begierig bin ich, nun zu sehn,

Wie Kett' und Halsband mir wird stehn.

(Legt das Armband an und steht auf.)

Gott! Es ist, als ob eine schwere Hand mich drückt!  
Ahl — Ha, welch ein Glück, mich zu sehn usw.

## Siebente Szene.

Marthe. Margarete.

### Nr. 15. Szene.

**Marthe**

(durch die Pforte eintretend).

Herr, mein Gott, was seh' ich!  
Mein Engel, kaum erkenn' ich dich!  
Woher der reiche Schmuck?

**Margarete**

(verlegen).

Je nun, ich fand ihn an der Türe da stehn.

**Marthe.**

Euch gehört er, ja, das könnt Ihr mir glauben,  
Niemand kann ihn Euch rauben.  
Ach, mein Mann, er war nie so galant!

## Achte Szene.

Die Vorigen. Mephistopheles. Faust.

**Mephisto**

(mit tiefer Verbeugung).

Frau Marthe Schwerdtlein, ist's erlaubt?

**Marthe.**

Nun, wer ruft mich?

**Mephisto.**

Entschuldigt, daß so frei herein wir uns gewagt.  
(Zu Faust, leise.)

Dort seht, was vom Schmuck ich zuvor Euch gesagt.  
(Laut zu Marthe.)

Marthe Schwerdtlein seid Ihr?

**Marthe.**

Ja, ich bin's.

**Mephisto.**

Ach, es schmerzt, betrübt mich sehr,  
Ich bring' Euch eine traurige Mär':  
Euer Gemahl, Madam,  
Ist tot und läßt Euch grüßen.

**Marthe.**

O mein Gott!

**Margarete.**

Nun, was ist's?

**Mephisto.**

Nichts!

**Marthe.**

O, welch harter Schlag! O, welch banger Tag!

**Margarete**

(trägt das Kästchen fort).

Ach, ich bebe und zag',  
Diesen Schmuck werd' ich büßen!

**Faust.**

O wie gerne läg' ich zu ihren Füßen!

**Mephisto.**

Euer Mann ist tot, Madam,  
Und läßt Euch grüßen!

**Marthe**

(zu Mephisto).

Und bringt Ihr von ihm kein Geschenk?

**Mephisto**

(zu Marthe).

Nichts! Ich an Eurem Platz  
Sucht', um ihn zu strafen,  
Mir einen andern Schatz.

**Faust**

(zu Gretchen).

Warum legst du ab diese Zier?

**Margarete**

(zu Faust).

Dieser Schmuck, er gehört nicht mir,  
Drum laßt, o laßt, ich bitte!

**Mephisto**

(zu Marthe mit affektierter Liebesglut).

Verböt' es nicht alle Sitte,  
Ich würde wahrlich wagen,  
Mich selber anzutragen.

**Marthe.**

Ei nun! . . . Vielleicht! . . .

**Mephisto.**

O weh, die nimmt mich gar beim Worte!  
(Marthe und Mephisto sprechen leise miteinander.)

**Nr. 16. Quartett.**

**Faust**

(zu Gretchen).

Bitte, o nehmt meinen Arm!

**Margarete**

(ablehnend).

O laßt, ich Euch beschwöre!

**Mephisto**

(zu Marthe).

Euren Arm!

**Marthe**

(beiseite).

Er ist galant!

**Mephisto**

(beiseite).

Die Nachbarin hat ganz ihr Herz mir zugewandt.

**Margarete.**

Laßt, ich Euch beschwöre!

**Marthe.**

Ja, ich gern Euch höre!

**Faust.**

Liebe ich dir schwöre!

**Mephisto.**

Ja, auf meine Ehre!

(Margarete reicht Faust den Arm, sie gehen ins Boskett.  
Marthe und Mephisto bleiben allein.)

**Marthe.**

Und Ihr, mein Herr, reist also stets?

**Mephisto.**

Wohl lange ist es schon, daß ich so es treib';  
Bin allein, hab' nicht Kind, nicht Weib! Ach!

**Marthe.**

Ist man noch jung und flink, dann geht's,  
Später doch es gar zu traurig ist,  
Allein zu stehn als Egoist.

**Mephisto.**

Ich auch habe oft dies bedacht,  
Mit Grausen sehe ich's vom weiten.

**Marthe.**

Darum beratet Euch beizeiten,  
Mein werter Herr, nehmt Euch in acht!

**Mephisto.**

Wohl geb' ich acht!

(Beide spazierend ab. Margarete und Faust kommen zurück.)

**Faust.**

Und du bist stets alleine?

**Margarete.**

Mein Bruder ist Soldat,  
Meine Mutter ist tot;  
Doch als noch lebte mein Schwesterlein,  
Da war ich nicht so ganz allein.  
Teurer Engel, ihn nahm mir Gott!  
Auf meinen Armen zog ich's groß,  
Hatt' dabei wohl manche Plage;  
Doch hält' ich sie gern alle Tage,  
Hielt' ich lebend das Kind im Schoß.  
Ich trug und hätschelt' es allein,  
Es weint', war ich nicht da,  
So herzlich liebte mich die Kleine,  
Sie wußt', wie gut ich's mit ihr meine,  
Mein Glück, mein Stolz war sie ja.

**Faust.**

Ja, gewiß, wenn sie dir glich,  
Mußte sie ein Engel sein,  
Ja, ein Engel gut und rein.

(Mephisto und Marthe kommen zurück.)

**Margarete.**

Ihr lacht mich aus!  
Nein, es kann nicht sein, —  
Und Ihr spottet mein  
So zum Zeitvertreibe.  
Drum nichts mehr hiervon,  
Zuviel hört' ich schon,  
Ob auch gern ich bleibe.

**Marthe.**

Kaum find' ich mich drein,  
Nein, Ihr spottet mein  
So zum Zeitvertreibe,  
Kaum find' ich mich drein!  
Warum eilt Ihr schon  
Nun so schnell davon?  
Hör' mich jetzt und bleibe!

**Faust.**

Nein, ich liebe dich,  
Glaub', daß ernst ich's mein',  
Laß gesagt dir's sein,  
Daß nicht Scherz ich treibe.  
Ja, Liebe spricht allem Hohn,  
Trau' des Herzens Ton,  
O glaube, o vertraue und bleibe!

**Mephisto.**

Ja, Ihr müßt verzeihn,  
Daß ich geh' allein  
Und nicht länger bleibe.  
Ist auch schön der Lohn,  
Den ich trüg' davon,  
Es geht nicht, beileibe,  
Hier ich nicht bleibe!

(Es beginnt zu dunkeln.)

**Margarete**

(zu Faust).

Die Nacht bricht an, verlasset mich!

**Faust**

(Gretchen umfassend).

Süß' Liebchen!

**Margarete**

(sich losmachend, eilt davon).

Lasset mich!

**Faust.**

O, du Lose fliehst mich!

(Er folgt ihr.)

**Mephisto**

(beiseite, während Marthe ihm den Rücken zukehrt).

Gar zu zärtlich wird die Alte,

Darum hinweg!

(Er verbirgt sich hinter einem Baum.)

**Marthe.**

Ich gern ihn halte.

(Sie wendet sich wieder um.)

Je nun! er ist fort! — Mein Herr!

**Mephisto.**

Ja —

**Marthe.**

Lieber Herr!

(Sie entfernt sich.)

**Mephisto.**

Lauf' hinterher!

Bah! Diese alte böse Sieben  
Tät' selbst den Teufel lieben!

**Faust**

(hinter der Szene).

Margarete!

**Marthe**

(hinter der Szene).

Lieber Herr!

**Mephisto.**

Gute Nacht!

**Neunte Szene.**

Mephistopheles allein.

**Nr. 17. Szene.**

**Mephisto.**

Ihr stört mich sehr!  
Zeit war es, daß sie ging,  
Denn kosend kehrt unser Pärchen zurück.  
Ganz wohl! Hüten wir uns, hier zu stören  
Ein so zartes Stelldichein!  
O Nacht, verbreite hier dein 'schatt'ges Reich,

Ihr Blumen all, verschwendet süßen Duft,  
Mit heißer Wollust tränkt die Luft,  
Den Zweifel stillt, wohin sie immer trete,  
Erfüllt mit Liebesehnen Margarete!  
(Er entfernt sich und verschwindet im Hintergrunde.)

### Zehnte Szene.

Margarete. Faust.

#### Nr. 18. Duett.

##### Margarete

(eilt nach dem Pavillon).

Es ist schon spät, lebt wohl!

##### Faust

(hält sie auf der Stufe zurück).

O eile nicht von mir, o bleib'!  
Leg' deine Hand hier in die meine,  
Lasse mich in dein holdes Antlitz schauen!  
O trau' der Liebe Macht,  
Laß Seel' in Seel' uns drängen,  
Hab' Vertrauen in stiller Mondesnacht!

##### Margarete.

Süße Lust, inn'ge Lust  
Fühl' ich sanft sich regen,  
Wonne füllt meine Brust!  
Seine Worte mich tief bewegen,  
Ich fühl' es liebbewußt!  
Laßt einmal sehn, erlaubet —  
(Bückt sich und pflückt eine Sternblume.)

##### Faust.

Was soll das?

**Margarete.**

Ein einfach Spiel!

O sprecht jetzt nicht viel!

(Pflückt die Blätter ab.)

**Faust.**

Darf ich dein Flüstern nicht verstehen?

**Margarete.**

Er liebt mich — er liebt mich nicht,

Er liebt mich — nicht, — er liebt mich, — nicht —

Er liebt mich! —

**Faust.**

Ja, glaub' ihm ganz, du holdes Himmelsangesicht!

(Er umarmt sie.)

Das Blumenwort sei Götterausspruch, Kind, für dich!

Er liebt dich! Begreifst du ganz das mächt'ge süße  
Wort?

Es heißt, heißt fort und fort

Sich hinzugeben ohne Ende,

Ja, voller Wonne, ewiglich, kein Ende!

**Beide.**

Ohne Ende!

**Faust.**

O Mondenschein, der uns umhüllt

Selig beisammen,

All unser Bangen stillt,

Ganz uns erfüllt mit Liebesflammen!

**Margarete.**

Ich liebe dich so inniglich,

Bin ganz die deine,

Geliebter, du der meine,

Will sterben gern für dich!  
Dein auf ewig!

**Faust.**

O verweile!

**Margarete.**

Flieht, o flieht!

**Faust.**

Trennung!

**Margarete.**

Ach, ich wankel!

**Faust.**

Ich kann's nicht fassen!

**Margarete.**

Lasset mich!

**Faust.**

Nein, unmöglich!

**Margarete.**

{ Flieht, o flieht, lasset mich!  
(Reißt sich aus seiner Umarmung los.)

**Faust.**

{ Mich zu trennen von dir!

**Margarete.**

Ach, treib' nicht länger Scherz,  
O brich das Herz nicht Margareten,  
O flieht! ich zittre, o flieht!

**Faust.**

Sieh meinen Schmerz,  
Du brichst mir das Herz!

Margarete, hör' mein Flehen,  
Margarete, du brichst mir das Herz,  
Sieh meinen Schmerz!

**Margarete.**

Auf mein Flehen höre,  
Treib' nicht länger Scherz,  
O brich das Herz nicht Margareten,  
Bei allem, was mein Herz gestand,  
Nicht treibe Scherz!

(Fällt ihm zu Füßen.)

**Faust.**

Margarete!

Nein, nimmermehr, ich kann's nicht fassen,  
Sieh meinen Schmerz,  
O, du brichst mir das Herz!

(Nach einer Pause sie aufhebend.)

Die Macht der Unschuld siegt,

Ja, keusche Liebe

Stillt heiße Triebe,

Beschämt neigt sich mein Blick vor dir!

Ja, ich geh', morgen dein!

**Margarete.**

Eh' der Tag noch erwachet, und dann — ganz dein!

**Faust.**

Glücklich mich mache ein Wort noch,

Eh' ich scheiden muß, o Teure!

**Margarete**

(eilt nach dem Pavillon und wirft Faust einen Kuß zu).

Leb' wohl!

(Ab in den Pavillon.)

**Faust.**

Besel'gende Lust! Fort, hinweg!  
(Will ab, Mephisto tritt ihm entgegen.)

### Elfte Szene.

Mephistopheles. Faust.

**Mephisto.**

Sie hat ihn berückt!

**Faust.**

Hast du uns belauscht?

**Mephisto.**

Ei, zum Glück!

Doch Ihr verdient, was sicher ist,  
Daß man Euch in die Lehre schickt.

**Faust.**

Fort, hinweg!

**Mephisto.**

Verweile doch ein Augenblickchen noch,  
Was zu den Sternen spricht Euer Liebchen, das  
hört doch!

Sieh da, ihr Fenster öffnet sich! —

### Zwölfte Szene.

Die Vorigen. Margarete.

**Margarete**

(öffnet das Pavillonfenster und stützt den Kopf auf die Hand).  
Er liebt mich, er liebt mich,  
Er, den mein Herz erkort!

Es kost der Zephyr, es schlägt die Nachtigall,  
Der Mondnacht Stimmen flüster'n all,  
Sie sagen im tausendstimm'gen Chor:  
Er liebt dich!  
Ach, wie es mich erfasset!  
O selig sein mich lasset!  
Ihr Sterne dort mit strahlendem Blick,  
Die ihr mich schaut, versteht ihr mein Glück?  
Ach bald, ja bald,  
Geliebter, komm, kehr' bald zurück!

**Faust**

(eilt ans Fenster und ergreift ihre Hand).

Margarete!

**Margarete**

(schrickt einen Augenblick zurück, dann sinkt ihr Kopf an  
Fausts Schulter).

Ach!

**Mephisto**

(verläßt mit höhnischem Gelächter den Garten).

Ha ha ha ha!

---

## Vierter Akt.

Margaretens Zimmer.

### Erste Szene.

Margarete allein.

#### Nr. 19. Margarete am Spinnrad.

##### Margarete

(näherst sich dem Fenster und horcht).

Ach, endlich sind sie fort,  
Ich lachte ja mit ihnen einstmals auch,  
Ach, und jetzt . . . !

##### Chor junger Mädchen

(auf der Straße).

Den Freier halte fest,  
Sonst eilt er schnell hinweg! Haha! Haha!  
(Sie entfernen sich lachend.)

##### Margarete.

Sie blieben noch, mich zu beschämen!  
Sonst tat ich mich so groß und blickt' so scheel,  
Ja einst, wenn trat ein armes Mädchen fehl,  
Ach, und nun muß ich geduldig Schand' und Spott  
hinnehmen!

Weh, mich selbst es zu der Sünde trieb! —  
Und doch, ich kann's beschwören,  
Daß alles, was mich tat betören,  
Ach, war so gut, ach, war so lieb!

(Sie setzt sich ans Spinnrad und spinnst.)

Er kommt nicht zurück,  
Die Zeit währt so lange,  
Dahin ist mein Glück!  
Ich zittre und bange!  
Wo mag er nur weilen?  
Ach, möcht' er doch eilen!  
Am Fenster ich lieg',  
Hinaus späht mein Blick,  
Er kommt nicht zurück!

Laut möcht' ich klagen  
Und darf's doch nicht sagen,  
Wie schwer es mich drückt!  
Süß wär' es, zu teilen  
Mit ihm Schmerz und Glück!  
Wo mag er nur weilen?  
Er kommt nicht zurück!

Nah kann ich ihn wännen,  
Ich hör' seinen Tritt,  
Mag länger nicht sehnen,  
Ach, käm' er zurück!  
An sein Herz will ich eilen,  
Die Liebe soll heilen  
Alle Not! Doch, ach!  
Wo mag er nur weilen?  
Er kommt nicht zurück!

(Sie läßt das Haupt sinken und bricht in Tränen aus. Der Faden entgleitet ihrer Hand.)

## Zweite Szene.

Siebel. Margarete.

Nr. 20. Szene und Rezitativ.

Siebel.

Margarete!

**Margarete.**

Siebell

**Siebel.**

Ihr trauert noch!

**Margarete.**

O Gott, und Ihr erbarmt Euch meiner doch!

**Siebel.**

Bin zwar noch jung,  
Doch fühl' ich Manneskraft im Herzen,  
Nicht leicht kann die Schmach ich verschmerzen,  
Gelob' Rache ihm! Ich werd' ihn töten!

**Margarete.**

Sprecht, wen?

**Siebel.**

Muß ich ihn Euch nennen?  
Der Euch so schwer verriet.

**Einlage: Romanze von Gounod.**

**Siebel.**

Als noch in Freude dir die Tage entschwunden,  
Lacht' auch in Wonn' und Lust das Leben mir;  
Jetzt, da in Schmerz dir entfliehn die düstern Stunden,  
Weine, du Arme, ich weine treu mit dir.

So wie ein Halm zwei Blumen oft vereinet,  
So bindet unsre Herzen ein Verein,  
Seh' ich, Geliebte, wie dein Auge weinet,  
O Margarete, dann wird dein Schmerz auch stets der  
meine sein.

**Margarete.**

O haltet ein!

**Siebel.**

Ich seh', ihr denkt noch immer sein!

**Margarete.**

Ja, stets, ja, stets!

Doch solltet, Siebel, Ihr ja nicht vernehmen meine  
Klag',

Ich weiß es, Euer Ohr davon nichts hören mag.

(Siebel faßt ihre Hand. Margarete ihm dankend.)

Ihr rührt mich tief, mein Freund,

Ja, meinen Tränen glaubet,

Ein letzter einz'ger Trost

Ist mir noch nicht geraubt:

Ich eile zu der Kirche heil'gen Mauern hin,

Den Himmel anzuflehn für mein Kind und ihn! (Ab.)

### Dritte Szene.

Verwandlung: In der Kirche.

Margarete. Mephistopheles. Chor.

#### Nr. 21. Szene in der Kirche.

**Margarete**

(kommt und sinkt bei einem Pfeiler auf die Knie).

O Herr, so lasse hier niederknien Margareten,  
Wende dein Antlitz nicht von ihr!

**Mephistos Stimme.**

Nein, keine Gnade dir! Nein, du sollst nicht beten!  
Geister der Nacht, umringt sie hier!

**Geister-Chor.**

Margarete!

**Margarete.**

Wessen Stimme?

Ich erbebe, ich sterbe, die Angst ich nicht trag';  
So naht denn schon der jüngste Tag!

(Der Pfeiler öffnet sich, Mephisto erscheint.)

**Mephisto.**

Weißt du noch, wie du einst am Altare hier standest,  
Gretchen, fühlst du es ganz?

Als du froh um die heitre Stirne dir wandest

Der Unschuld Blütenkranz?

Kinderspiel halb und Gott halb im Herzen, du lalltest  
Dein fromm Gebetlein hin.

Ha, dem Himmel mit Blut und Schande vergaltest!  
Sprich, wo steht jetzt dein Sinn?

Rachegeister im erschreckenden Chor nun erwachen,  
Reue dir, Not und Pein!

Die Posaune ertönt, schau' den höllischen Rachen,  
Ja, die Hölle harret dein!

**Margarete.**

Gott! wie soll ich mich der Gedanken erwehren!

Der Hölle Ton

Muß ich stets hören;

Ich sterbe davon!

**Geistlicher Chor.**

Wenn erscheint der Tag des Herrn,  
Dann glänzt des Kreuzes Glaubensstern  
In alle Welten fern und fern!

**Margarete.**

O weh! Nichts kann gleich meinen Qualen sein!

**Mephisto.**

Nein, für dich gib't kein Erbarmen mehr,  
Die Welt für dich ist hoffnungsleer!

**Geistlicher Chor.**

Lebt' ich auch dem Herrn zu Nutz,  
Bietet nichts Vergeltung Trutz!  
Wo nur find' ich Schirm und Schutz?

**Margarete.**

Ach! der Gesang reißt mir das Herz entzwei!  
Es drängt aus der Kirche mich hinaus!

**Mephisto.**

Vorbei der Nächte Lust, der Liebe Schwelgerei!  
Fluch dir und Höllengraus!

(Er verschwindet.)

**Margarete.**

Mein Gott!

**Margarete und Chor.**

O habe mit uns Erbarmen,  
Wir sind voller Not,  
Wende nicht dich von uns Armen,  
Sei gnädig, o Gott!

**Mephistos Stimme.**

Margarete, sei verdammt!

**Margarete**

(stößt einen Schrei aus und sinkt ohnmächtig zu Boden).

Weh!

## Vierte Szene.

Verwandlung: StraÙe; rechts Margaretens Haus, links eine Kirche.

**Marthe.** Siebel. Dann Valentin und Soldaten.

### Nr. 22. Soldatenchor.

**Marthe.**

Hört Ihr sie? Ja, sie sind's! Kommt jetzt mit!  
O Siebel, rettet sie, o wendet ihr Geschick!

(Marthe ab.)

**Chor.**

Legt die Waffen nieder!  
Der Heimat Flur lacht uns aufs neu'  
Nach Kriegsbeschwer,  
Ja, Freunde sehn uns wieder  
Und Mutter, Weib und Braut,  
Freut euch und weint nicht mehr!

**Valentin**

(Siebel bemerkend).

Ha, potz Blitz! Siebel ist's!

**Siebel**

(verlegen).

Ja, ich bin's, ich ...

**Valentin.**

O komm an meine Brust!

(Er umarmt ihn.)

Und Margarete?

**Siebel.**

In der Kirche, so glaub' ich.

**Valentin.**

Ja, dort fleht sie für mich! . . . Teure Schwester!  
Wie überrascht wird sie sein,  
Wenn ich plötzlich vor sie tretel  
Sie zu sehn, o welche Lust!

**Chor.**

Ja, nach dem Kampf ist es ein Segen,  
Ruhig von Gefahr am friedlich stillen Herd,  
Manches Herz wird laut sich regen,  
Wenn man von unsern Taten hört!

Hoch Ruhm und Ehre!  
Gebt alles drum!  
Niemand mir wehre  
Ehr' und Ruhm!  
Gern ich entbehre  
Besitz und Ruh';  
Fürs Vaterland kämpft,  
Der Sieg winkt euch zu!  
Frisch ins Aug' dem Feind schaut,  
Setzt das Leben ein,  
Kühn euch dem Schicksal vertraut,  
Wollt ihr Sieger sein!  
Stolz euer Land  
Auf euch baut,  
Den Degen zur Hand,  
Vollbringt kühne Tat!

Nach der Heimat geht es jetzt zurück,  
Der Krieg ist aus, der Fried' soll leben!  
Gram wird gestillt, wir bringen Glück,  
Das Vaterland ruft uns zurück!

Der Liebe Rausch wir uns ergeben,  
Und manches Mägdlein jung und gut  
Sich bald gewinnt des Kriegers Mut!  
Drum vorwärts frisch, frisch auf, Soldat,

Den Degen zur Hand!  
Hoch Ruhm und Ehre usw.  
(Chor ab.)

### Fünfte Szene.

Valentin. Siebel.

Nr. 23. Rezitativ.

**Valentin.**

Nun, Siebel, kommt, ins Haus kommt nun mit mir,  
Das Glas in der Hand, sollt Ihr Bescheid mir tun!

**Siebel.**

Nein, weile noch —

**Valentin.**

Warum? Meide nicht meinen Blick!  
Du weichst mir aus! — Mein Freund, was soll das sein?

**Siebel.**

Je nun — nein, ich beb' zurück!

**Valentin.**

Was zögerst du?

**Siebel.**

Halt ein! Sei milde, Valentin! —

**Valentin.**

Lasse mich, lasse mich!

(Tritt in das Haus ein.)

**Siebel.**

Verzeihe ihr!  
Zu dir fleh' ich, mein Gott,  
Erbarm' dich ihrer Not!

(Er wendet sich nach der Kirche. Die Nacht bricht an.)

**Sechste Szene.**

**Faust.** Mephisto (eine Gitarre unterm Mantel).

**Mephisto.**

Nun, nicht länger zögert hier,  
Schnell treten wir hinein!

**Faust.**

Verruchter, schweig'!  
Durch dich werd' ich, so ahnet mir,  
Der Schmach und Schand' sie weihn.

**Mephisto.**

Doch warum sie verlassen  
Und jetzt sie wiedersehn?  
Ein ander Fest, däucht mir, erwartet uns,  
Zum Sabbat laßt uns gehn!

**Faust.**

Margarete!

**Mephisto.**

Mein Raten all wird unnütz sein,  
Der Liebe werdet Ihr Euch wieder weih'n;  
Doch, um zu öffnen Euch die Pforte,  
Bedarf es meiner ausgesuchten Worte!

(Er singt und begleitet sich mit der Gitarre.)

**Nr. 24. Serenade.**

Scheinst zu schlafen, du im Stübchen,  
Höre mich doch an,  
O mein reizend holdes Liebchen,  
Es singt dein Galan!  
Flüstert dir gar süße Worte,  
Glaube, Herz, daran! Hahahaha!  
Öffne, holdes Kind, die Pforte  
Nur dem Freiersmann!

**Faust**

(spricht):

Zum Teufel, schweige!

**Mephisto.**

Ach, du spottest meiner Klagen,  
Schmerzlicher Verdruß!  
Willst dem Liebsten du versagen  
Einen süßen Kuß?  
Liebesworte sollst du hören,  
Glaube, Herz, daran! Hahahaha!  
Doch ein Küßchen nur gewähren  
Deinem Freiersmann! Hahahaha!

**Siebente Szene.**

Die Vorigen. Valentin.

**Nr. 25. Duell-Terzett.**

**Valentin**

(tritt aus dem Hause).

Ihr sollt mir Rede stehn!

**Mephisto.**

Verzeiht, mein Kamerade,  
Verzeiht, jedoch für Euch  
War nicht bestimmt die Serenade.

**Valentin**

(zerschlägt mit seinem Schwert die Gitarre).

Meine Schwester nimmt Euch besser  
Als ihr Bruder auf, das sieht man klar!

**Faust.**

Ihr Bruder!

**Mephisto.**

Ha, potz Element!  
Was hat Euch getan mein Instrument?

**Valentin.**

Genug, genug! Des Schimpfes jetzt nicht mehr;  
In Blut die Schand' zu tilgen zaudr' ich nicht,  
Der mich betrog, wo ist der Wicht?  
Ha, zeigt ihn mir, den Schänder meiner Ehr'!

**Mephisto.**

Nun, wenn Ihr's wollt,  
Drauf los, Herr Doktor, zur Wehr!  
(Sie ziehen die Degen.)

**Faust**

(beiseite).

Mir schwindet aller Mut!  
Ich fürchte seine Rache;  
Vergieß' ich nicht sein Blut  
In ungerechter Sache?

**Valentin.**

Nimm mich in deine Hut,  
O Himmel, für mich wache!  
Ja, die Schuld wäscht nur sein Blut,  
Ja, doppelt stark mich mache!

**Mephisto.**

Ha, er bebt vor Grimm und Wut,  
Ich seines Zornes lache;  
Voll Hohn des Kampfes Wut  
Ich bald ein Ende mache.

**Valentin.**

Madonnenbild, mein Schirm und Hort,  
Einst mir geschenkt von Margareten,  
Du bist entweiht durch ihre Hand,  
Du bist entweiht durch ihre Schand'!  
Ich kann zu dir hinfort nicht länger beten!  
(Er schleudert die Medaille zu Boden.)

**Mephisto**

(beiseite).

Das wirst du schon bereu'n!

**Faust.**

Mir schwindet aller Mut usw.

**Valentin.**

Nimm mich in deine Hut usw.

**Mephisto.**

Er bebt vor Grimm und Wut usw.

**Valentin.**

Wohlan denn, verteid'ge dich!

**Mephisto.**

Nur frisch, wie ich Euch führe,  
Hierher, hart an mich an,  
Herr Doktor, ich pariere!

(Sie fechten, Valentin fällt.)

**Valentin.**

Hal

**Mephisto.**

Da liegt nun unser Held am Boden hingestreckt,  
Nun schnelle, eh' man uns entdeckt,  
Ins Weite!

(Zieht Faust mit sich fort.)

**Achte Szene.**

Marthe. Valentin. Volk mit Fackeln. Später Margarete  
und Siebel.

**Nr. 26. Tod Valentins.**

**Marthe und Chor.**

Schnell hierher, Nachbarn, kommt!  
Man schlägt sich in den Straßen,  
Es liegt schon einer tot!  
Großer Gott! Seht nur her!  
Er scheint noch zu atmen,  
Sie haben ihn verlassen,  
Auf, helfet schnell, denn sonst verblutet er.

**Valentin.**

Habt Dank, habt Dank!  
Ihr Weiber, laßt nur eure Klage,  
Ich nach dem Leben nichts mehr frage;  
Ach, zu oft hab' ich dem Tod ins Aug' gesehnt!

**Margarete**

(kommt mit Siebel).

Valentin!

(Sie sinkt neben ihrem Bruder hin.)

**Valentin.**

Margarete! Du hier?

Hinweg von mir, hinweg!

(Er stößt sie zurück.)

**Margarete.**

Weh mir!

**Valentin.**

Für sie ich sterbe, 's hat keine Not,  
Des Buhlen Degen bracht' mir Tod!

**Chor.**

Ihr Buhle bracht' ihm den Tod!

**Siebel.**

Sterbe verzeihend, denk' ihrer Not!

**Margarete.**

O Schmerz so herbel! O helf' mir Gott!

**Chor.**

Ihr Buhle bracht' ihm den Tod, er stirbt!

**Valentin**

(richtet sich auf, von den Umstehenden unterstützt).

Höre mich jetzt an, Margarete!

Ich sage dir's, weil bald ich vor den ew'gen Richter  
trete:

Dem einen ist's hier weh, dem andern wohl,  
Die Stunde kommt ja doch, wo ein jeder scheiden soll.

Weh dir! Der Sünd' kannst du nicht mehr entweichen,  
Die Schande war stumm, doch jetzt ist sie klar.  
Die Menschen werden schauernd von dir weichen,  
Du bist ja aller Scham und Tugend bar!  
Ha, du sollst nicht wagen,  
Die blanke güldne Kette  
Und Spitzenkrause noch zu tragen!  
(Margarete nimmt die Kette vom Halse und wirft sie von sich.)  
Pfuil schäme dich, Margarete,  
Reue dir, Höllenpein,  
Bis der Tod dich einst suchet!  
Will Gott dir einst verzeihen . . . .  
Weil du lebst, sei verflucht!

**Chor.**

Höre auf, Gott nicht kränke,  
Deine Seele bedenke!  
O halte ein, o halte ein,  
Und der Reu'  
Die letzte Stunde schenke,  
Verzeihe, soll auch dir  
Einst vergeben sein!

**Valentin.**

Margarete!  
Sei verflucht, bis dich erlöst der Todesschlaf,  
Ich sterbe durch dich, doch als Soldat und brav!  
(Stirbt.)

**Chor.**

Herr, schenke seiner Seele Frieden!  
(Man trägt ihn ins Haus; Siebel führt Margarete hinweg.)

---

# Fünfter Akt.

## Erste Szene.

Im Harzgebirge.

### Nr. 27. Die Walpurgisnacht.

#### Chor der Irrlichter.

Die Brockenhexen, sie ziehen, ziehen  
Durch gelbe Felder, durch Saaten grün;  
Breit sind die Wege  
Und Volks vollauf,  
Entlang die Stege  
Wälzt sich der Hauf!  
Hoho! hoho! Von nah und fern  
Herbei ihr alle, wir sehn euch gern,  
Flackernde Lichter,  
Schleicht herbei!  
Höllengelichter,  
Heut' seid ihr frei!

(Mephisto und Faust erscheinen auf einem Berggipfel.)

**Faust.**

Verweile!

**Mephisto.**

Hast du vergessen schon,  
Was du mir versprachst, mir zu folgen?

**Faust.**

Wo sind wir jetzt?

**Mephisto.**

Auf meinem Throne!

Denn hier, mein Freund, beginnt mein Reich. —  
So feiert denn Walpurgisnacht!

**Chor.**

Wir feiern nun Walpurgisnacht!  
Huhu! huhu!

**Faust.**

Mein Blut erstarrt!  
(Er will entfliehen.)

**Mephisto**

(ihn zurückhaltend)

Im Nu des Orients üpp'ge Pracht  
Auf meinen Wink dir nun entgegenlacht.

## Zweite Szene.

(Auf Mephistos Wink öffnen sich die Berge; man sieht einen prachtvollen Palast, Königinnen und Frauen der Vorzeit beim Mahle.)

### Nr. 28. Szene und Chor.

**Mephisto**

(zu Faust).

Bis naht das erste Morgenrot,  
Fern dem Aug' des Ungeweihten,  
Schau' dem Feste zu,  
Wo Zauber sich an Zauber reihten.

**Chor.**

Auf, den Becher füllet,  
Auf, füllt ihn bis zum Rand,  
Ja, in Wollust hüllet  
Uns der Liebe Band!

**Mephisto.**

Der Schönheit Königinnen,  
Der Vorzeit Fürstinnen,  
Kleopatra voll Glanz  
Und Laïs reich geschmückt,  
In Zauber hüllt uns ganz,  
Durch Lieb' und Lust beglückt! —

(Zu Faust.)

Fort mit des Herzens Sehnen,  
Fieberwahn vorbeil!

(Reicht Faust eine Schale.)

Nimm froh die Schale, und magst du wöhnen,  
Vergessen drin enthalten sei!

**Chor.**

Auf, den Becher füllet usw.

**Faust**

(die Schale nehmend).

Eitler Kummer, eitle Schmerzen,  
Fort nun, fort aus meinem Herzen!  
Füllt den Becher bis zum Rand,  
Eitler Kummer sei verbannt!

(Trinkt.)

**Nr. 29. Trinklied.**

In des Nektars weißen Schaum  
Senke ich die Seele mein,  
In des Äthers weiten Raum  
Jeden Schmerz und jede Pein!

Weht Labung mir entgegen,  
Die heiße Stirne kühlt!  
Ja, schon fühl' ich's neu sich regen,  
Sinnenlust die Brust erfüllt!

**Chor.**

O süßer Nektar,  
Auf, bringt ihn dar!

**Mephisto.**

Aus des Bechers weißem Schaum  
Schlürfe nun Vergessen ein!

**Chor.**

Weithin in des Äthers Raum  
Fliehe Sorge, fliehe Pein!

**Faust.**

Laß mich küssen, laß mich schauen,  
Sterben laß in Wein mich hier,  
Flüchtig dem Genuß nun trauen,  
Ihn erhaschen mit Begier.  
Der Sinne heiße Triebe,  
Entflammet uns aufs neu!  
Ja, im heißen Rausch der Liebe  
Jeder Schmerz versenket sei!

**Chor.**

O süße Lust!

**Mephisto und Chor.**

Ja, im süßen Rausch der Liebe  
Jeder Schmerz versenket sei!

(Die Schale entfällt Faust; er scheint einer fernen Stimme zu lauschen; der Name „Margarete“ enteilt seinen Lippen, seine Knie beben, er streckt seine Arme der unsichtbaren Erscheinung entgegen. Alles wird finster, die Frauen verschwinden.)

**Mephisto.**

Besiege nun, o üpp'ge Lust,  
Jedweden Drang der Reu' in seiner Brust!

### Dritte Szene.

Teilweise Verwandlung: Brockental.

(Faust erwacht aus seiner Betäubung; der Palast versinkt;  
Margarete erscheint auf einem Berggipfel.)

**Mephisto.**

Was siehst du dort?

**Faust.**

An jenem Ort —

Ja, sie blickt so stumm und bleich,  
Sieht dem guten Gretchen gleich,  
Und um den schönen Hals  
Ein rotes Band sah ich gleichfalls!  
Ja, einem Schnitte gleicht's  
Von einem Henkerbeile!

(Die Erscheinung Margaretens zieht langsam vorüber und  
verschwindet.)

Margarete! Entsetzen umklammert das Herz!  
Ich muß zu ihr!  
Dies fordr' ich von dir!

(Faust zieht Mephisto mit sich fort, und bahnt sich mit ge-  
zogenem Degen einen Weg durch die Geister. — Ende der  
Walpurgisnacht.)

## Vierte Szene.

Verwandlung: Im Gefängnis.

Margarete schlafend. Faust. Mephistopheles.

### Nr. 30. Gefängniisszene.

Faust.

Geh' jetzt!

Mephisto.

Der Tag bricht an, man baut das Blutgerüst;  
Drum eilet schnell, sonst werdet Ihr's bereuen!  
Der Wächter schläft, die Schlüssel nehmt,  
Ihr müßt mit eigner Hand sie selbst befreien.

Faust.

Lasse mich!

Mephisto.

Macht schnell! Ich wache vor der Tür.

(Ab.)

## Fünfte Szene.

Faust. Margarete.

Faust.

Welch tiefer Jammer drückt mich nieder!  
Angst und Gram packt mich,  
Man warf sie in den feuchten Kerker hier!  
Sie ist es! Ja, ich muß sie hier in Ketten schauen  
Wie eine niedre Sünderin.  
Argloser Wahn soll so schwer sich rächen!  
Ihr armes Kind, o Gott, ist tot,  
O Gott, durch ihr Verbrechen!  
Margarete!

**Margarete**  
(erwachend).

Ach, er ist's, er hat mich genannt,

(Sie erhebt sich.)

Ich hab' des Freundes Stimme erkannt!

**Faust.**

Margarete!

**Margarete.**

Durch der bösen Geister grimmen Hohn

Drang in mein Herz der lieben Stimme Ton!

**Faust.**

Margarete!

**Margarete.**

Ja, seine Hand die meine drückt,

Ich bin frei, er ist da, ich bin hoch beglückt!

Ach, ich dich jetzt umfange,

Nicht mehr trüb' und bange

Ist des Kerkers Qual!

Ich dich endlich fand,

All mein Leiden schwand,

Du bist mein Glück, du bist mein All!

**Faust.**

Ach, ich dich jetzt umfange usw.

**Margarete.**

O wart'! Daß ich's ganz fassel

Hier ist die Straße,

Wo ich zuerst dich sah. —

Du botest mir den Arm —

Errötend stand ich da!

„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,

Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?“

„Nein, mein Herr!  
Bin weder Fräulein, weder schön,  
Kann ungeleitet nach Hause gehn.“

**Faust.**

Ja, ich weiß es bestimmt,  
Doch komm mit, wir müssen eilen!

**Margarete.**

Nein! ich bleibe, o verweile!  
O laß mich dich küssen,  
Du hast's ja sonst so gern gesehn!

**Faust.**

Komm, komm, Margarete!

**Margarete.**

Nein!

**Faust.**

Komm, laß uns gehn!  
(Will sie fortführen.)

**Margarete.**

Bleibe, bleib', ich beschwöre dich!

**Faust.**

O Gott! sie hört nicht mein Fleh'n!

## Sechste Szene.

### Nr. 31. Terzett-Finale.

Die Vorigen. Mephistopheles.

**Mephisto.**

Auf, eilet! Schon naht sich der Morgen,  
Folgt Ihr mir nicht sogleich,  
So laß' ich Euch im Stich!

**Margarete.**

Der Bösel

Siehst du dort ihn sich erheben?  
Er stiert uns an! O schick' ihn fort!  
Was will der hier am heil'gen Ort?!

**Mephisto.**

Auf, rette ihr Leben, der Tag naht heran,  
Meine Pferde dort stehen,  
Die Morgenluft weht schauernd sie an!  
(Er sucht Faust mit sich fortzuziehen.)

**Margarete.**

O Gott, beschütze mich!

**Faust.**

Komm!

**Margarete.**

O Gott, höre mein Flehen!

**Faust.**

Laß uns fliehen, es leuchtet der Morgen schon klar!  
O eile!

**Margarete**

(sinkt auf die Knie.)

Engelchor! Himmlische Schar,  
Meine Seele gnädig bewahr'!  
O Gott, schenke mir Erbarmen!

**Faust.**

Gretchen, o komm! Folge mir!

**Mephisto.**

Fort, nur schnell!

**Faust.**

Folg' mir, o komm!

(Man hört ein Geräusch von außen.)

**Mephisto.**

Man naht! Rette ihr Leben,  
Der Tag naht heran, o eilt!

**Faust.**

Folg' mir, ich will's! Nah ist Gefahr,  
Es leuchtet schon der Morgen klar!  
O komm, ich bin's, der dich drum bittet!

**Mephisto.**

Schon naht der Morgen klar!

**Faust.**

Margarete!

**Margarete.**

Warum ist dein Blick so voll Wut?!

**Faust.**

Margarete!

**Margarete**

(sie stößt ihn von sich).

Fort! es graut mir vor dir!

(Sie sinkt zusammen.)

**Faust.**

Ach!

**Mephisto.**

Gerichtet!

**Nr. 32. Apotheose.**

**Himmlischer Chor.**

**Gerettet!**

(Man hört das Glockengeläute des Ostermorgens. Die Mauern öffnen sich, und man sieht Margarete von Engeln getragen aufwärts schweben. Faust sinkt nieder, Mephisto stürzt unter dem Schwerte des Erzengels nieder.)

Christ ist erstanden  
Aus Tod und Banden;  
Heil er und Fried' verheißt,  
Euch beglückt, o Welten, preist!

---

# CARUSO

## **Biographie**

Gleichzeitig eine lebendige Darstellung des Opernwesens der letzten Jahrzehnte

Bearbeitet von Pierre V. R. Key  
Deutsch von Curt Thesing

Mit Zeichnungen im Text

### **Volksausgabe**

244 Seiten . . . geb. RM 4,80

## **Gesangskunst und -Methode**

von S. Fucito und B. J. Beyer,  
deutsch von Curt Thesing

Viele Notenbeispiele und Zeichnungen aus Caruso's Hand

62 Seiten . . . . . RM 3,—

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung  
oder durch

**Ed. Bote & G. Bock G. m. b. H., Berlin W 8**



